

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Laubaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 42.

Mittwoch, den 18. October

1854.

Lokales.

Der Geburtstag Sr. Majestät unseres allverehrten und geliebten Königs ist auch in diesem Jahre wiederum hier sehr festlich begangen worden. Die Loge hatte sich bereits am 14. Abends zu einer Vorfeier versammelt. Am frühen Morgen des 15. ertönten feierliche Klänge vom Rathhausthurm herab, nach beendigtem Vormittags-Gottesdienste hatte sich die Schützengilde, der Militair-Begräbnis-Verein und die Steinberg-Schützen unter klingendem Spiel mit aufgerollten Fahnen, unter Anschluß der Veteranen, vor dem Rathhause in Parade aufgestellt; die Königl. und städtischen Behörden waren erschienen und reich geschaart umgab sie die Bürger- und Einwohnerschaft. Während die bewaffneten Vereine präsentirten, hielt der Hr. Bürgermeister eine öffentliche Ansprache, die mit einem schallenden Hoch auf den geliebten König schloß. Darauf zogen die Vereine in Parade um den Markt und marschirten auf das Schießhaus, woselbst der Herr Kreis-Landrath die Summe von 200 Thlr. an 100 Veteranen aus dem Laubaner Kreise vertheilte und dieselben außerdem noch eine Mittagsmahlzeit erhielten. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr fand ein feierlicher Actus auf dem hiesigen Gymnasium und um 11 Uhr eine dergl. Feier in der Elementarschule

statt. Nachmittags um 2 Uhr versammelten sich mehrere hiesige und auswärtige eingeladene Gäste zu einem Festmahle im Gasthose zum Hirsch. Nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienste wurde vom Militair-Begräbnis-Verein ein Meubel-Scheibenschießen und nach dessen Beendigung Abends ein Ball abgehalten, zu welchem letztern auch andere Gäste gegen ein Entrée von 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. eingeladen waren. Die Ressourcen-Gesellschaft hatte sich zu Ehren des Tages am Abend sehr zahlreich mit mehreren auswärtigen Gästen in ihrem Lokale versammelt und beschloß die Feier des Tages mit Familientafel und Ball.

Zeitereignisse.

In Beziehung auf die Ernennung des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths und Polizei-Präsidenten v. Hinkeldey zum General-Polizei-Director ist sämtlichen k. Regierungen eine amtliche Mittheilung dahin zugegangen, „daß des Königs Majestät vorläufig, mit Vorbehalt weiterer Bestimmungen, festzusetzen geruht, daß der General-Polizei-Director in der gedachten Eigenschaft im Ministerio des Innern die Leitung der höheren Sicherheits-Polizei-Angelegenheiten im ganzen Umfange des Staats wahrzunehmen habe, mit der Befugniß, in diesen Angelegen-

heiten Verfügungen an die Polizei-Behörden unter Firma „der General-Polizei-Director im Ministerium des Innern“ zu erlassen, und mit der Bestimmung, daß der Weg der Beschwerde gegen solche Verfügungen zulässig sei und die Entscheidung darüber dem vorgesetzten Minister des Innern oder dessen Stellvertreter zustehen.“

Der Inhalt und die Form einer neuen von Oesterreich an Preußen erlassenen Note lassen keinen Zweifel übrig, daß Oesterreich nöthigenfalls seinen Weg allein gehen wird, und daß mithin die zuversichtliche Hoffnung, mit welcher von den Freunden eines baldigen Friedens auf das energische Zusammenwirken Oesterreichs, Preußens und Deutschlands gerechnet worden ist, für geraume Zeit ihrer Erfüllung entbehren dürfte.

Der am Montag in Berlin abgehaltene Minister-rath, bei welchem Sr. Maj. der König den Vorsitz führte, soll eine Entscheidung zur Folge gehabt haben, welche auf ein engeres Anschließen Preußens an Oesterreich deutet. Man hat, um alle weiteren Verhandlungen zu ersparen, eine außerordentliche Mission im Auge, welche einer Sr. Maj. dem Könige nahestehenden Person anvertraut werden soll.

Die Königin Isabella hat ihrem Ministerium erklärt, sie wolle sammt ihrer Tochter Spanien auf immer verlassen.

Nachrichten aus Warschau zufolge haben die erwarteten Garde-Regimenter die Bestimmung, in Silmärschen nach Bessarabien zu ziehen, wo die Russen gegenwärtig die Hauptmasse ihrer Streitkräfte concentriren, was offenbar auf eine Sicherstellung gegen Oesterreich hindeutet. Auch letztere Macht scheint sich auf die Eventualität eines Conflictes mit seinem östlich. Nachbar in aller Weise vorzubereiten, was augenfällig aus der starken Befestigung Krakau's hervorgeht.

Das Publikum ist wohl selten durch Zeitungsberichte ärger getäuscht worden, als im Verlauf der letzten 8 Tage über die Ereignisse bei Sebastopol. Von allen vom Kriegsschauplatz in der Krimm herrührenden Nachrichten hat sich nur die für die Allirten siegreiche Schlacht an der Alma und in Folge derselben der Rückzug der erst 50,000 Mann starken, aber später sehr geschwächten russischen Armee als wahr ergeben. Bis zum 30. war die englisch-französisch-türkische

Armee mit Hülfe der Flotte unter fortwährenden Gefechten bis Sebastopol vorgedrungen und waren auch bereits Angriffe auf den Hafen und die Forts erfolgt. Fürst Menezikoff hat eine Flankenstellung bei Bactschisarai, gegen 10 Meilen von Sebastopol, eingenommen und erwartet dort Verstärkungen, seine Verbindung mit Sebastopol war abgeschnitten. Der größte Theil der bei Pereskob gestandenen russischen Truppen war in schleuniger Bewegung auf Sebastopol. Auch General Sumutoff war mit 15,000 Mann Infanterie und 6000 Kosaken von Kertsch aus auf dem Marsche nach Sebastopol. Die Russen haben Anapa verbrannt. Alle russischen Verstärkungen dürften wohl zu spät oder gar nicht bei Sebastopol anlangen. In Barna wurden am 24. September 4000 Mann Cavallerie eingeschifft, die zunächst Sebastopol am Ufer des Belbeck landen sollten, da diese Gegend von den Allirten bereits besetzt war.

Bei der Schlacht an der Alma hatten die Franzosen und Engländer gegen 4000 Tode und Verwundete.

Petersburger Berichten vom 6. October zufolge hat sich Fürst Menezikoff mit seinem Armeekorps dem nördlich gelegenen Fort von Sebastopol genähert. Die Franzosen sollen diese Seite ohne Kampf verlassen und sich eingeschifft haben.

In Sebastopol sind großartige Vorbereitungen zum Empfange der Verbündeten getroffen. Sämmtliche Matrosen und die Arbeiter der Anstalten der Krone (42,000 Mann) wurden während des Sommers einexercirt und entsprechen namentlich in Bedienung der Geschütze den Anforderungen.

Bis zum 2. ist in der Krimm noch nichts Entscheidendes vorgefallen. Die Russen concentriren sich. Zwischen dem Flusse Belbeck und Sebastopol werden namhafte Vertheidigungsarbeiten ausgeführt.

Sechs französische Dampfer haben Verwundete aus der Krimm nach Constantinopel gebracht. Es befanden sich darunter die französischen Generale Gantrobert und Thomas. Englische Schiffe brachten gegen 500 verwundete Russen nach Odessa, vor dessen Hafen 6 englisch-französische Kriegsschiffe kreuzten.

Die Truppenanhäufungen haben in dem russischen Polen bereits eine sehr beträchtliche Höhe erreicht, und wachsen noch von Tage zu Tage an. Die Folge davon ist gewesen, daß sich die Noth der Bevölkerung bis zu dem fühlbarsten Punkte gesteigert hat.

Fürst Gortschakoff ist erkrankt. Sein Hauptquartier kommt, in Folge einer Anweisung des Fürsten Paszkewitsch, nach Tiraspol. Die Türken concentrirten sich fortwährend bei Matschin. Die bei Ibraila gestandenen türkischen Truppen sind über die Donau gegangen.

Man erfährt, daß die Schlacht an der Alma schrecklich gewesen sei, und selbst General Thomas hat sich geäußert, daß er während des ganzen Krieges in Algier nichts Aehnliches gesehen habe. Von den Russen wurden gegen 5000 Mann, von den Franzosen 2300 Mann und von den Engländern noch mehr kampfunfähig gemacht. Man erbeutete von den Russen 14 Kanonen, und eine bedeutende Menge Waffen aller Art wurde auf dem Schlachtfelde nach dem Rückzuge der Russen gesammelt.

General Canrobert hat das Ober-Commando der französischen Truppen, nicht aber das Ober-Commando der Expeditions-Armee übernommen, welches letztere an Lord Raglan überging. Marschall St. Arnaud erlag einem leichten Cholera-Anfall, der aber bei ihm doppelt gefährlich war, da er schon seit längerer Zeit an der Wassersucht litt.

Eine in Wien eingetroffene Gesandtschafts-Depesche meldet aus der Krim, daß Sebastopol seit dem 3. Oct. von allen Seiten cernirt sei. Die Vorbereitungen zum Bombardement hatten an demselben Tage begonnen.

Die Russen haben am Eingange des Hafens von Sebastopol 8 Schiffe versenkt, um das Einlaufen feindlicher Schiffe zu verhindern.

Nachrichten aus Cetinje vom 20. Sept. melden, daß der kriegslustige Fürst Danilo von Montenegro mit der Einberufung seiner Truppen begonnen habe. Die Türken ihrerseits haben die Grenze so stark besetzt, daß ein Angriff der Montenegriner leicht zurückgeschlagen werden kann.

Provinzielles.

Der jetzt versammelte Provinzial-Landtag steht im Begriff, die Errichtung einer Darlehns-Kasse der königl. Genehmigung unterzubreiten, welche mit zwei Millionen Fonds den Wasser-Beschädigten, großen und kleinen Landwirthen in Form niedrig verzinslicher und amortisirbarer Darlehen die Mittel zur Sustaination ihrer Wirthschaften und zur normalmäßigen Herstellung der Deiche gewähren soll.

Dem Wunsche unserer Handelswelt, die Oder zu reguliren, wird hoffentlich im nächsten Jahre Erfüllung werden. Eine Vorlage soll den Kammern in nächster Session gemacht werden. Die Regulirung der Oder ist nicht nur für Schlesien, sondern für alle östlichen Provinzen von größter Bedeutung und eine Lebensfrage für den binnenländischen Handel.

In Chroszczütz ließ Se. Maj. der König durch einen Gensdarmen den Bauern holen, welcher viel Unglück verhütete, daß er mit seinem Körper den vollständigen Durchbruch eines Dammes verhinderte, indem er sich an der gefährlichen Stelle in das Loch legte, das Wasser aufhielt und die davoneilenden Leute zum Weiterarbeiten ermutigte. Diefem wurde das allgemeine Ehrenzeichen überreicht.

Das in Breslau zum Besten der Wasserverunglückten am 6. auf dem Exercierplatz stattgefundene Mousire-Concert war von schönem Wetter begünstigt. Die Musikkapellen hatten ihren Platz auf besonderen Tribünen am königlichen Palais. Auf dem Platze war ein Zeltlager aufgeschlagen und hier wogte eine ungeheure Menschenmenge hin und her. Ueber 20,000 Billets waren ausgegeben, eingenommen wurden über 4000 Rthlr. und die Festlichkeit wurde durch keinen Unfall gestört.

An Beiträgen für die Wasserverunglückten in Schlesien sind bis jetzt gegen 160,000 Rthlr. eingegangen. Der Gesamtschaden für Schlesien beläuft sich nach den bis jetzt von den Landräthen eingereichten Nachweisungen auf gegen 9 Mill. Thlr. Nach außerordentl. Anstrengungen und durch Staatsbülfe ist es gelungen, die zerstörten Straßen und Wege wieder herzustellen, auch sind die Damm- und Deicharbeiten, wobei gegen 1000 Strafgefangene verwendet werden, im vollen Gange, und hofft man damit soweit zu kommen, um jede Gefahr vom Frühjahrhochwasser abzuwenden.

Die in Breslau von Se. Fürstbischöflichen Gnaden dem Fürstbischof Heinrich angeordnete Diöcesan-Conferenz hat am 26., 27. und 28. September mit einer Theilnahme von 150 Priestern, welche höhere Aemter in der Diöcese bekleideten, stattgefunden. Die Teilnehmer versammelten sich täglich in der Domkirche, wo eine Messe abgehalten wurde und zogen hierauf nach der Kreuzkirche. Die Sitzungen dauerten von 9 Uhr Vormittags bis 1½ Uhr Nachmittags. Am ersten Tage wurde die Frage beantwortet, was den Priestern

als solchen Noth thue, damit sie bei der Schwere ihrer besondern Pflichten die persönliche Heiligung nicht verfehlten? Am zweiten Tage kam die amtliche Stellung der Priester, als der Verwalter und Ausspender Gottes, zur Sprache in ihrem Verhältnisse zu den Gläubigen mit Rücksicht auf Cultus, Verwaltung der Sacramente und Lehrverkündigung durch Predigt und Katechese. Am dritten Tage wurde die schwierige Aufgabe der Priester gegenüber den mannigfaltigen Anfechtungen, welche die Religion überhaupt und die Kirche insbesondere zu erdulden haben, verhandelt. Von den Verhandlungen waren Laien ausgeschlossen und wird das Ergebnis später veröffentlicht, die sich ergebenden Diöcesan-Bestimmungen aber erst auf der nächsten Diöcesan-Synode in Gesetzesform publicirt werden. Der Fürstbischof begiebt sich nächstens nach Rom zu der bevorstehenden Versammlung von Bischöfen.

Zur Wiederherstellung der schadhaft gewordenen Oderdeiche in den Kreisen Liegnitz, Glogau, Freistadt, Grünberg, Crossen und Züllichau fehlt es an den betreffenden Baustellen noch immer an hinreichenden Arbeitern; da es von großer Wichtigkeit ist, daß die Schließung der Deichbrüche noch vor Einbruch des Winters vollendet wird, so werden Arbeiter aufgefordert, mit entsprechenden Arbeitsgeräthen, namentlich mit einem Spaten versehen, sich bei den Landraths-Ämtern der betreffenden Kreise zu melden, wo ihnen eine lohnende Beschäftigung und ein Verdienst von mindestens 10 Sgr. für einen tüchtigen und fleißigen Arbeiter in Aussicht gestellt wird.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 12. October.

1) Die unverehel. Marie Dorothee Louise Mühl aus Nied. Oertmannsdorf, welche 22 Jahr alt und wegen Diebstahls im Jahre 1850 in Schweidnitz, 1852 und 1853 hier schon bereits bestraft ist, war angeklagt, am 17. Juli d. J. der unverehel. Marie Karoline Anforge ein Umschlagetuch gestohlen zu haben. Die Angeklagte wurde der That überführt und wegen Diebstahls im 3ten Rückfalle zu 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

2) Die verehel. Tagearbeiter Walter, Karoline geb. Schulz aus Wünschendorf, 47 Jahr alt, noch nicht bestraft, war angeklagt, am Morgen des 25.

August d. J. auf dem Felde des Färber-Meisters Tzschaschel hier selbst ungefähr eine halbe Berlin. Meße Kartoffeln ausgezogen und gestohlen zu haben. Dieselbe wurde dieserhalb mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

3) Der 32 Jahr alte und noch nicht bestrafte Häusler Karl Wilhelm Krause aus Schadewalde war angeklagt:

a) in der Nacht vom 12. zum 13. August d. J. dem Bauergutsbesitzer Pfeiffer zu Küpper von dessen auf Schadewalder Feldmark belegenen Lande mehrere Garben Gerste und von einem benachbarten Kornfelde eine Quantität Kornähren, die er von den auf dem Felde stehenden Puppen abschchnitt,

b) im Laufe dieses Sommers verschiedene Male in der Nacht dem Mühlenbesitzer Mehig zu Marklissa aus dessen unverschlossenem Hofe mehrere Stücke eichenen Nutzholz

gestohlen zu haben. Der Angeklagte, dieser Diebstahle geständig, wurde mit 4 Monat Gefängniß und Entziehung der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

4) Der Tagearbeiter Karl Ang. Gerstmann aus Lauban, welcher 52 Jahr alt und wegen Diebstahls bereits schon 2 Mal in den Jahren 1847 und 1852, und einmal wegen Betruges 1849 stets hier bestraft ist, ist angeklagt, am 17. Aug. d. J. von der Bleiche hinter der hiesigen Mittel-Mühle ein der verehelichten Hausbesitzer Schiebler geb. Queißer allhier gehöriges Hemde entwendet zu haben. Der Angeklagte war nicht erschienen und es wurde seine Zwangsgestellung zu einem neuen Termine beschlossen.

5) Der Tagearbeiter Christian Hergesell aus Nieder-Langenöls, welcher 37 Jahr alt, noch nicht bestraft ist und angeklagt war, im Laufe dieses Sommers aus der Nieder-Langenöls-Dominial-Ziegellei, während er daselbst als Tagearbeiter beschäftigt gewesen, eine Anzahl Ziegelbretter gestohlen zu haben, wurde — dieses Diebstahls geständig resp. überführt — mit 8 Tagen Gefängniß bestraft.

6) Die verehel. Inwohner Feichmann, Marie Rosine geb. Gläser, 43 Jahr alt, und deren Tochter, unverehel. Marie Louise Feichmann, 15 Jahr alt, Beide aus Wiegandsthal und noch nicht bestraft, waren wegen Unterschlagung resp. wegen Diebstahls angeklagt. Letztere war beschuldigt, nach und nach von demjenigen Stücke Tiefses, welches ihre Mutter im Frühjahr d. J. von dem Fabrikanten Schiller zu

Wiegandsthal zum Verarbeiten erhalten hatte, ohne Wissen ihrer Mutter einzelne Stücke in der Absicht rechtswidriger Aneignung abgeschnitten und verkauft, Erstere dagegen: den Rest des ihr zum Verarbeiten anvertrauten Tackset in eigenen Nutzen verwendet, also unterschlagen zu haben. Die Angeklagten waren dieser Vergehen geständig und es wurde die verehel. Reichmann zu 4 Wochen Gefängniß, die unverehel. Reichmann aber mit 8 Tagen Gefängniß bestraft.

7) Der Bäcker-Geselle Karl Friedrich Neumann, 31 Jahr alt, und dessen Ehefrau, Christiane geb. Rudolf, 33 Jahr alt, Beide aus Ober-Verlachsheim und noch nicht bestraft, welche wegen schweren Diebstahls resp. Theilnahme an demselben angeklagt sind, waren nicht erschienen und es wurde ihre Zwangsgestellung zu einem neuen Termine beschlossen.

8) Die verehel. Häusler Herbst, Joh. Christiane geb. Bergmann aus Alt-Gehardsdorf, 27 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt:

a) am späten Abende des 30. Juni d. J. dem Garnhändler Trautmann zu Gebhardsdorf von der hintern Seite seines Hauses ein $\frac{1}{4}$ Scheffel Maas,

b) am Abende des 2. Juli d. J. demselben von derselben Stelle 3 Gebund Reißig

gestohlen zu haben. Die Angeklagte gestand dies ein und wurde zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt.

9) Der Häusler und Tagsarbeiter Gottfried Schwerdtner aus Schwerta, 62 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, in einer Nacht Anfangs August d. J. von einem Schwertaer Dominialfelde circa $\frac{1}{2}$ Schock Garben Korn, welche auf dem Felde in Puppen aufgesetzt waren, gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde der That überführt und zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt.

Nächste Sitzung den 19. October.

Den 10. October war in der Schwurgerichts-Sitzung zu Görlitz die Untersuchung wider den Bäckermeister Friedrich August Sterzel aus Geibsdorf, wegen Theilnahme an dem Verbrechen des Meineids und zweimaliger wissentlicher versuchter Verleitung Anderer zum Meineide, den Fleischer Friedrich Wilhelm Dweisser aus Pfaffendorf, wegen Theilnahme an dem Verbrechen des Meineids, den Gärtner Anton Effenberger aus Böhmisches-Allersdorf, und den Schuhmacher Karl August Engmann aus Geibsdorf, wegen wissentlichen Meineids. Angeklagter Sterzel schuldete dem Müller-Mstr. Heinrich in Eichberg, Kr. Bunz-

lau, für geliefertes Mehl eine Forderung von 836 Thlr., worüber er einen Schuldschein ausstellte und Terminzahlung versprach. Heinrich mußte den ersten Termin einflagen und Sterzel wurde verurtheilt, 200 Thl. zu zahlen. Als die Exekution vollstreckt werden sollte, machte Angeklagter den Einwand, daß er bereits die ganze Summe bezahlt, und berief sich auf Zeugen, unter welchen der Mitangeklagte Engmann eidlich bekundete, daß die Zahlung der ganzen Summe an Heinrich im Gasthof zum Stern in Lauban in seiner Gegenwart erfolgt sei. Nachdem Heinrich beschworen, daß er kein Geld erhalten, und Sterzel in 1. Instanz zur Zahlung verurtheilt worden, appellirte Letzterer gegen das Erkenntniß, führte in 2. Instanz den Angeklagten Effenberger als Zeugen an, welcher eidlich bekundete, daß die Zahlung in dem qu. Gasthose wirklich geschehen sei. Heinrich blieb bei seiner Behauptung, daß er noch keine Zahlung erhalten habe, stehen, bestritt auch, daß Engmann und Effenberger am besagten Tage bei seinem Zusammentreffen mit Sterzel im Gasthof zum Stern zugegen gewesen seien. Sterzel, welcher beschuldigt ist, den Mitangeklagten Effenberger, den Fleischer Aust und den Gärtner Päßold zu seinen Gunsten durch Geschenke zu einem falschen Eide verleitet zu haben, bestreitet den Thatbestand. Die Zeugen Aust, Päßold und Lumann bekunden, daß die Aufforderung von Seiten Sterzels an sie erfolgt sei. Angeklagter Engmann und Effenberger behaupten, daß die Zahlung an Heinrich erfolgt sei. Effenberger will sich des wissentlichen Meineids nicht schuldig gemacht haben. Angeklagter Dweisser will eine Aufforderung von Sterzel zur Ableistung eines falschen Eides abgelehnt und sich einer Theilnahme an dem Verbrechen des Effenberger nicht schuldig gemacht haben. Auf Grund des Ausspruchs der Geschworenen wurden Effenberger und Engmann wegen wissentlichen Meineids jeder zu 4 Jahren Zuchthaus, Sterzel wegen Verleitung des Effenberger zum Meineide und wegen versuchter Verleitung des Aust zum Meineide zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt, dagegen der Verleitung des Päßold zum Meineide für nichtschuldig erachtet, Dweisser hingegen von der Anklage der Theilnahme an der Verleitung des Effenberger zum Meineide für nichtschuldig erklärt.

Miscelle.

Bei dem fürchterlichen Brande der Stadt Memel sind 286 Grundstücke mit 516 Familien, welche zusammen 2784 Seelen enthalten, abgebrannt. Die Zahl der in der Nachbar-Commun Bitte abgebrannten, mit Arbeiter-Familien sehr überfüllten Grundstücke ist zwar amtlich noch nicht bekannt, man darf indessen annehmen, daß dort wenigstens

100 Häuser ein Raub der Flammen und hierdurch ca. 2000 Seelen, im Ganzen also gegen 5000 Seelen obdachlos geworden sind. Ob und wie weit es gelingen werde, allen diesen Unglücklichen ein für den Winter taugliches Unterkommen zu beschaffen, das läßt sich jetzt noch gar nicht übersehen. — Die sogenannten feuer- und diebesfesten eisernen Geldspinden haben sich bei dem Brande meist gar nicht bewährt, indem ihren Besitzern alle werthvollen Papiere darin vollständig verkohlt sind.

Kirchen - Nachrichten.

Amts - Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 22. Octbr. 1854.

Amts - Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags - Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Past. prim. Bornmann.

Auch wird Sonntag, den 22. Octbr., die Collecte zum Besten der Blinden - Unterrichts - Anstalt zu Breslau hier in

der Kreuz- und Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags - Gottesdienste in den an den Kirchthüren befindlichen Becken eingesammelt werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 24. Octbr, Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 26. Septbr. dem Inwohner und Tischler Heinrich Hermann Kunth, ein Sohn, Gustav Hermann. — Den 5. Octbr. dem Brg. u. Gartenbesitzer Johann Karl Kluge, eine Tochter, Anna Pauline. — Den 9. dem Inwohner u. Schuhmacher Karl Heinrich Steinig, eine Tochter, Amalie Auguste.

Getraut.

Den 17. Octbr. der Inwohner und Obsthändler Johann Gottfried Herrlich in Gersdorf bei Lobau, mit Mathilde Auguste Neugebauer.

Gestorben.

Den 8. Octbr. der unverehel. Johanne Christiane Knopf Sohn, Robert Hermann, alt 4 J. 11 M. 22 T. — Den 9. des Inwohner u. Tagearbeit. Joh. Gottlieb Kühn Sohn, Friedrich Hermann, alt 3 J. 1 M. 27 T. — Den 11. des Brgs. u. Tagearb. Karl August Steckel Sohn, Karl Gustav, alt 2 M. 4 T.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß am 6^{ten} d. Mts. die durch außer-gewöhnliche Ersatz - Wahlen am 7^{ten} und 14^{ten} vor. Mts. gewählten Herren Stadtverordneten, nämlich:

Herr Rechts - Anwalt **Bulla,**

- Färber - Meister **Peter,**

- Schneider - Oberältester **Schmidt,**

- Kaufmann **Armand Weiner,**

nach den Bestimmungen des §. 28 der Städte - Ordnung vom 30. Mai 1853 in die Stadtverordneten - Versammlung eingeführt und für ihr Communal - Amt verpflichtet worden sind.

Lauban, den 11. October 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem heute der Herr Rathsherr **Scholz** nach sechsjähriger Function aus dem Magistrats - Collegio ausgeschieden ist, hat gleichzeitig die förmliche und feierliche Einführung des bisherigen Stadtverordneten, Herrn Bleicherei - Besitzer **Herrmann**, in dasselbe stattgefunden.

Derselbe hat seinen Amts - Eid vor dem Plenum des Magistrats abgeleistet und ist ihm das Forst - Decernat übertragen worden.

Lauban, den 11. October 1854.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Kreis - Gericht zu Lauban.

Das Zwick'sche Haus No. 325 zu Lauban, abgeschätzt auf 705 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 12. December 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Tuchscheerer Johann Gottfried Zwick oder dessen Rechtsnachfolger wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Hübnersche Töpferei-Nahrung No. 131 zu Sächsisch Haugsdorf, abgeschätzt auf 700 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll **am 17. November 1854, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Brauer-Geselle Karl Hübner wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Von heute ab verkauft die hiesige Brau-Commun ihr Bier zu nachstehenden Preisen:

die Tonne zu 88 Quart für . . .	2 Rthlr. 26 Sgr. — Pf.
die halbe Tonne zu 44 Quart für . . .	1 - 13 - - -
die Vierteltonne zu 22 Quart für . . .	— - 21 - 6 -
die Achteltonne zu 11 Quart für . . .	— - 11 - - - und
das Quart zu 1 Sgr. 1 Pf.	

Lauban, den 14. October 1854.

Neumann, Brau-Director.

Auctions-Anzeige.

Dienstag, den 24. October d. J., von Vormittags 9 Uhr ab sollen auf dem Morgenbesserschen Vorwerk in Alt-Lauban Kleidungsstücke, Pelze, einige goldene Ringe, Wirthschafts-Geräthe, Wirthschafts-Wagen, Bienenbeuten, Fenster, Schlitten, eine Rutzuh, ein Kalb, eine Ziege, Schütten- und Gebinde-Stroh, Dünger und noch mehrere andere Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu ergebenst einladet

Lauban, den 14. October 1854.

Drechsler, Auctionator.

Den 20. und 21. d. Mts. sind die Aecker des Gasthofs zum Lamme, welche bekannt sind, aufs Meistbietende zu verpachten, wozu Pachtlustige sich gefälligst einfinden wollen.



Damen - Mäntel,



nach dem neuesten Modell copirt, sind mir von einem auswärtigen Hause zum Verkauf übertragen, welche ich einer geneigten Beachtung bestens empfehle.

Lauban, den 17. October 1854.

R. Ollendorff.

Gewölbe im Gasthose „zum Hirsch.“

Empfehlung.

Die Backwaaren des neuen Bäckers in der Weber-Gasse sind von vorzüglichem Geschmack, auch zeichnen sie sich durch ihr größeres Gewicht aus. Da der Mann sich bestrebt, es dem Publicum recht zu machen, so möge das Publicum dies durch reichliche Abnahme anerkennen.

Jemand, welcher den Bäcker persönlich gar nicht kennt.

Die alten Veteranen, welche Sonntags, den 15. d. Mts., am Tage der Geburtsfeier unsers Allergnädigsten Königs und Herrn, Friedrich Wilhelm IV., im hiesigen Schützenhause gespeist und Jeder mit einem Geldgeschenk von 2 Thln. erfreut worden sind, sagen allen Denjenigen, welche dieses Fest bereitet haben, besonders aber dem Kreis-Kommissarius Herrn Regierungs- und Landrath Deetz, so wie den Herren Ehrenmitgliedern des Kreis-Kommissariats den herzlichsten Dank.

Preßhefen,

von vorzüglicher Triebkraft, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

C. G. Burghardt.

Dampf-Bäder

regelmäßig **Dienstag** und **Freitag.**

J. Nobiling.

Deutsche und französische Spielkarten empfiehlt

Ad. Himer.

Verschiedene **Kraut- und Wasser-Trässer** liegen zum Verkauf bei
Schmettan.

In **N. 92** auf der Webergasse sind 2 Quartiere mit und auch ohne Meubles zu vermieten.

In No. **297** Raumburger Gasse ist eine Stube mit Alkove, vorn heraus, und eine Stube, parterre, zu vermieten.
Starke, Ger. Act.

In dem Hause des Fuhrmann **Dorn** hier selbst, unweit des Getreide-Marktes, ist ein gewölbter Pferdestall zu 4 Pferden, eine Stube, sowie ein Gewölbe und Keller, zur Aufbewahrung von Früchten sich vorzüglich eignend, zu vermieten.

In dem Hause **N. 284** in der Bader-Gasse ist vom 1. Januar k. J. an ein trockenes Gewölbe zu vermieten.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 11. October 1854.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.
Höchster	4	—	—	2	27	6	2	7	6	1	1	3
Niedrigster	3	—	—	2	15	—	1	22	6	—	27	6
Heu (durchschnittlich) à Centn.	17 Sgr. 6 Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	4 Thlr. —			Kalbfleisch			2 —					
Rindfleisch à Pfund	3 —			Bier à Quart			1 —					
Schweinfleisch	4 —			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Tage der Stadtbäcker vom 14. October d. J.

Bei dem Bäckermstr. Berthold wiegt ein Brodt zu 5 Sgr. 4 Pfd. 20 Loth, bei Dietrich 4 Pfd. 17 Loth, bei Graf 4 Pfd. 14 Loth, bei den übrigen Bäckern 4 Pfd. 12 Loth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei Berthold und Graf 12 Loth, bei Dietrich 11 Loth, bei den übrigen Bäckern 11½ Loth.

Semmelwoche: Herr Möller auf der Nicolai-Gasse.

Garküche: Herr Leuschner auf der Brüder-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.